

EU-Agraraußenhandel legt 2022 wertmäßig deutlich zu . . . . .	1
Globaler Milchmarkt startete mit Absatzdefizit ins Jahr 2023 . . . . .	2
Schmiedtbauer zu Tiertransporten: Regionalität hat entscheidende Rolle für mehr Tierwohl . . . . .	2
Entlastung am EU-Schlachtrindermarkt durch Türkei-Exporte . . . . .	3
Bernhuber: Carbon Farming ist Chance für heimische Land- und Forstwirtschaft . . . . .	3
Kartoffelmarkt: Bei stetigem Inlandsabsatz noch Ware bis zur neuen Ernte vorhanden . . . . .	4
Schäden durch invasive Arten steigen viel schneller als jene durch Naturkatastrophen . . . . .	5
Holzmarkt: Nachfrage nach allen Sortimenten rückläufig . . . . .	6
Lagerhaus lädt am 17. Juni zum #feldbewegend in die Steiermark . . . . .	7
Terminaviso: Nationales Ressourcenforum am 2. und 3. Mai 2023 . . . . .	8

## EU-Agraraußenhandel legt 2022 wertmäßig deutlich zu

### Getreide wichtigstes Exportprodukt

Brüssel, 18. April 2023 (aiz.info). - Der Gesamtwert des EU-Agrar- und Lebensmittelhandels hat 2022 ein Volumen von 401,5 Mrd. Euro erreicht, mit einer positiven Handelsbilanz von 58 Mrd. Euro. Trotz des weltweiten Preisanstiegs ist das Volumen der gehandelten Agrar- und Ernährungsprodukte nicht gesunken, sondern teilweise sogar gestiegen, teilt die EU-Kommission mit. Das breite Netz der Handelsbeziehungen und -abkommen der EU ermögliche eine Diversifizierung der Handelspartner, so dass die Herausforderungen bewältigt werden konnten, die der Einmarsch Russlands in die Ukraine mit sich gebracht habe, heißt es weiter.

Im Jahr 2022 erreichten die Ausfuhren von Agrar- und Ernährungsgütern aus der EU demnach einen Wert von 229,8 Mrd. Euro, was einem Anstieg von 31% gegenüber 2021 entspricht. Getreide und Getreideerzeugnisse sowie Müllereiprodukte sind dabei mit +7% bzw. +10% am stärksten gestiegen.

### Vereinigtes Königreich wichtigstes Exportland der EU

Im Einklang mit ihrem Engagement für die globale Ernährungssicherheit habe die EU ihre Weizenexporte in Entwicklungsländer erhöht. Die wichtigsten Bestimmungsländer waren Algerien (4,9 Mio. t), Marokko (4,1 Mio. t), Ägypten (2,9 Mio. t) und Nigeria (2,5 Mio. t).

Zu den wichtigsten Exportgütern der EU zählen demnach weiterhin Molkereiprodukte, die 2022 im Wert von 20,4 Mrd. Euro ausgeführt wurden. Schweinefleisch blieb mit 13,8 Mrd. Euro das wichtigste Exportprodukt, trotz eines Rückgangs der chinesischen Nachfrage.

Das Vereinigte Königreich ist mit einem Fünftel der gesamten EU-Ausfuhren nach wie vor das mit Abstand wichtigste Zielland, gefolgt von den Vereinigten Staaten (13%) und China (7%).

Die EU-Einfuhren stiegen im Berichtsjahr gegenüber 2021 wertmäßig um 32% auf 172 Mrd. Euro, meldet Dow Jones News. Dies sei größtenteils auf einen Anstieg der Weltmarktpreise zurückzuführen, insbesondere für Ölsaaten und Kaffee. An erster Stelle der Importprodukte liegen Ölsaaten und Eiweißpflanzen, die die EU 2022 im Wert von 25,8 Mrd. Euro einführte. Der Anstieg der Weltmarktpreise sei mit einem zunehmenden Bedarf an Einfuhren von Sonnenblumen und Sojabohnen aufgrund der Dürre im Sommer 2022 einhergegangen. Dies gelte auch für Maisimporte, um den Produktionsrückgang in der EU zu kompensieren.

Auf den weiteren Plätzen folgten Obst und Nüsse sowie Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze. Ihre Importe sind laut EU wertmäßig im Vergleich zu 2021 deutlich gestiegen, während die Mengen relativ stabil blieben. Brasilien blieb mit einem Anteil von 12% an den Gesamteinfuhren der EU die wichtigste Importregion, das Vereinigte Königreich steht mit 9% an zweiter Stelle und die Ukraine hat die USA als drittwichtigste Importquelle überholt. (Schluss)

## Globaler Milchmarkt startete mit Absatzdefizit ins Jahr 2023

### Hoffnung auf Nachfragebelebung im Frühjahr

München, 18. April 2023 (aiz.info). - Die Handelsstatistik der weltweit größten Exportländer mit klassischen Milchprodukten zeigt zum Jahresstart 2023 ein doch zum Teil erhebliches Absatzdefizit auf, berichtet der Verband der Milcherzeuger Bayern (VMB) unter Verweis auf Angaben der EU. Nach einem schwierigen globalen Vermarktungsjahr 2022 habe Hoffnung bestanden, dass wieder klassische Importländer von Milcherzeugnissen verstärkt am Markt teilnehmen werden. Nach dem ersten Erhebungsmonat des Jahres sei davon aber nur bedingt etwas zu verspüren. Dennoch bestehe durchaus berechnete Zuversicht, dass im Frühjahr die Nachfrage wie in den Jahren vor Corona und der Energiekrise anspringen wird, so der Verband.

Obwohl in Summe die erste Monatsbilanz zum weltweiten Handel an Milcherzeugnissen sich in Milchäquivalenz noch geschwächt zeigt, gibt es bei einigen Produkten schon erste positive Signale, wie es weiter hieß. Hervorzuheben sei der Anstieg von Magermilchpulver um rund 16%. Molkenpulver habe gleichfalls gut starten können, aber mit einem geringeren Wachstum von 1,5% zum Vergleichsmonat 2022. Abgeschwächt lief der Absatz dagegen laut VMB bei Butter, Käse und Vollmilchpulver an. Käse und Vollmilchpulver leiteten das Jahr mit einem Minus von fast 5% ein.

Vor allem China hatte sich im Januar 2023 kurzfristig fast vollständig vom Vollmilchpulvermarkt zurückgezogen (-80%). Die Importmenge betrug nur noch 46.000 t, während ein Jahr zuvor noch 229.000 t eingekauft wurden. Bei Käse befindet sich der Abstand global bei einem Minus von 2,6%. Hier seien ca. 10.000 t weniger geordert worden, so dass die Exportmenge bei gut 200.000 t liege, berichtet Dow Jones News. (Schluss)

## Schmiedtbauer zu Tiertransporten: Regionalität hat entscheidende Rolle für mehr Tierwohl

### Studie des EU-Rechnungshofs bestätigt Vorreiterrolle Österreichs

Straßburg, 18. April 2023 (aiz.info). - "Die Studie des Europäischen Rechnungshofs bestätigt, was Viehhalter:innen ohnehin wissen: Das stärkste Instrument für weniger Tiertransporte und mehr Tierwohl ist der Griff zu regionalen Erzeugnissen im Supermarkt", erklärt ÖVP-Landwirtschaftssprecherin **Simone Schmiedtbauer** und bekräftigt ihre Forderung nach einer EU-weiten, verpflichtenden Herkunftskennzeichnung. Abzulehnen sei eine emotional geführte Debatte, bei der mit populistischen Aussagen Sympathiepunkte gesammelt würden. "Damit ist keinem Tier geholfen. Was wir brauchen sind Lösungen, die auch in der Praxis anwendbar sind und damit tatsächlich zu mehr Tierwohl auf Europas Straßen und Meeren beitragen."

"Der Rechnungshof bestätigt außerdem, dass Österreich EU-weit zu den Musterschülern, etwa bei Kontrollen, gehört. Wir haben im Vorjahr über zehnmals so viele Kontrollen durchgeführt wie von der EU vorgeschrieben. Damit ist klar, dass österreichische Produkte für höchste Tierwohlstandards stehen", so Schmiedtbauer.

"Im Herbst wird die EU-Kommission einen neuen Vorschlag zu Regeln für Tiertransporte vorlegen. Ich erwarte mir davon praxistaugliche Lösungen für die Bäuerinnen und Bauern. Wir dürfen nicht

zulassen, dass die neuen Regeln durch ideologiegetriebene Forderungen für die Anwenderinnen und Anwender zur Bürde werden. Nur mit Hausverstand können wir das Tierwohl in ganz Europa nachhaltig verbessern. Österreich geht hier mit gutem Beispiel voran", sagt Schmiedtbauer. "Im Untersuchungsausschuss für Tiertransporte im EU-Parlament haben wir bereits sehr gute Vorschläge gemacht. Diese wurden bereits von einer Mehrheit im EP angenommen und sollten die Grundlage für die neue Gesetzesinitiative werden." (Schluss)

## Entlastung am EU-Schlachtrindermarkt durch Türkei-Exporte

Österreich: Ostern brachte keine Marktbelebung - Preise stagnieren

Wien, 18. April 2023 (aiz.info). - Der Handel mit Schlachtrindern präsentiert sich aktuell ausgeglichener als in den vergangenen Wochen. International herrschen relativ stabile Marktverhältnisse. In den benachbarten Ländern wird im Jungstierbereich teilweise Richtung Türkei verladen, was indirekt die Märkte entlastet.

Auf dem österreichischen Markt ist das Angebot an Jungstieren leicht rückläufig. Die Nachfrage des Lebensmitteleinzelhandels bewegt sich weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Das Ostergeschäft konnte zu keiner Marktbelebung beitragen. Derzeit wird sehr viel AMA-Gütesiegel Ware exportiert bzw. in den Großhandel verkauft. Die Preise sind stabil zur Vorwoche. Die Schlachtkalbinnenpreise sind ebenfalls unverändert. Im Schlachtkuhbereich herrscht ein ausgeglichener Markt und die Exportmärkte entwickeln sich etwas freundlicher als in den letzten Wochen. Die Preise notieren gleich zur Vorwoche. Der Kalbfleischmarkt ist ebenfalls ausgeglichen.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit 4,43 Euro/kg. Für Kalbinnen wird ein weiterer Preisrückgang auf 3,86 Euro/kg erwartet. Die Notierungen für Schlachtkälber (6,25 Euro/kg) sowie für Schlachtkühe (3,36 Euro/kg) bleiben unverändert. Für Jungstiere konnte noch keine Preiseinigung erreicht werden. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

## Bernhuber: Carbon Farming ist Chance für heimische Land- und Forstwirtschaft

Bericht dazu liegt heute im Plenum des EU-Parlaments zur Abstimmung vor

Straßburg, 18. April 2023 (aiz.info). - "Carbon Farming kann Land- und Forstwirten eine zusätzliche Einkommensquelle bieten. Ziel ist es nun, einheitliche Rahmenbedingungen in der EU zu schaffen, damit die tatsächliche CO<sub>2</sub>-Speicherung honoriert wird und es zu keinem 'Greenwashing' von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten aus der Land- und Forstwirtschaft kommt. Diese Zertifikate sollen eine neue Alternative für Zertifikate sein, die oft unter dubiosen und schwer nachvollziehbaren Projekten in Drittstaaten finanziert werden", erklärt ÖVP-Umweltsprecher **Alexander Bernhuber**, vor der heutigen Abstimmung der EU-Abgeordneten über einen Bericht zu "Nachhaltigen Kohlenstoffkreisläufen" im Plenum.

Bernhuber zufolge gab es bei den Verhandlungen einige Kontroversen. Vor allem Verpflichtungen und Zwangsbürokratie lehnt der EU-Abgeordnete ab. "Für uns als Europäische Volkspartei ist es wesentlich, dass sämtliche Maßnahmen zur CO<sub>2</sub> Speicherung auf freiwilliger Basis beruhen und sich der Preis für CO<sub>2</sub> an Marktpreisen orientiert. Bereits etablierte Systeme der Mitgliedstaaten sollen Teil der neuen Rahmenbedingungen werden", erklärt er.

Neben Carbon Farming werden in diesem Bericht auch weitere Methoden zur CO<sub>2</sub>-Bindung diskutiert. So bezeichnen die beiden Technologien CCS (Carbon Capture and Storage) und CCU (Carbon Capture and Utilization) Möglichkeiten, CO<sub>2</sub> aus industriellen Prozessen oder der Luft herauszufiltern und in unterirdische Speicher zu pumpen oder CO<sub>2</sub> zum Beispiel in Synthetischen Kraftstoffen oder Baumaterialien zu binden.

Der Bericht legt den Grundstein für eine bereits in Ausarbeitung befindliche Verordnung, in der klare Bestimmungen über einen zukünftigen europäischen Rechtsrahmen für Carbon Farming festgelegt werden. (Schluss)

## **Kartoffelmarkt: Bei stetigem Inlandsabsatz noch Ware bis zur neuen Ernte vorhanden**

### **Keine Änderung bei Erzeugerpreisen zur Vorwoche**

Wien, 18. April 2023 (aiz.info). - Die österreichische Speisekartoffelsaison 2022/23 bleibt auch in der Endphase der Vermarktung unaufgeregt. Die Läger bei den Landwirten sind weitgehend geräumt. Die noch vorhandenen Vorräte bei den Händlern dürften bis Ende Mai reichen und damit einen nahtlosen Übergang zur neuen Ernte ermöglichen. Die Aussortierungen durch den Qualitätsabbau der Lagerware steigen naturgemäß an, halten sich aber noch im normalen Rahmen. Nachfrageseitig gibt es keine Besonderheiten.

Der Inlandsabsatz läuft stetig auf gut durchschnittlichem Niveau. Exporte sind weiterhin kaum ein Thema. Preislich bleibt auch alles stabil und unverändert zu den Vorwochen. In Niederösterreich wurde zu Wochenbeginn für Speisekartoffeln meist 30 bis 32 Euro/100 kg bezahlt. Für Partien mit überdurchschnittlich hohen Absortierungen liegen die Preise auch darunter. Aus Oberösterreich wurden ebenfalls stabile Preise von bis zu 32 Euro/100 kg gemeldet. Die verfügbaren Angebotsmengen sind auch hier schon recht überschaubar, sollten aber aus heutiger Sicht bis zum Anschluss an die neue Ernte reichen.

Am deutschen Speisekartoffelmarkt verlief das Ostergeschäft weitgehend zufriedenstellend. Dies galt sowohl für den Absatz in den Lebensmitteleinzelhandel (LEH) als auch für die Verkäufe Richtung Gastronomie. Nach den Feiertagen dürfte sich die Nachfrage bei den Endkunden traditionell wieder etwas abschwächen. Dementsprechend werden vom LEH in den kommenden Wochen Werbeaktionen gefahren, um den Absatz zu forcieren. Demgegenüber steht ein bedarfsdeckendes Angebot an Lagerware. Die Qualitäten sind überwiegend noch recht gut. Der Anteil an Partien mit Lagerdruck ist noch gering, nimmt aber mit fortschreitender Lagerdauer zu. Die Erzeugerpreise wurden meist auf dem Vorwocheniveau fortgeschrieben. Lediglich für Premiumware konnten vereinzelt leichte Zuschläge erzielt werden. Zu Wochenbeginn lagen die Preise für Speiseware im Bundesdurchschnitt bei meist 28 bis 30 Euro/100 kg. (Schluss)

## Schäden durch invasive Arten steigen viel schneller als jene durch Naturkatastrophen

Forscherteam: Einschleppung muss frühzeitig verhindert werden

Wien, 18. April 2023 (aiz.info). - Immer mehr Tiere und Pflanzen werden durch menschliche Aktivitäten aus ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet verschleppt - bewusst und unbewusst. Die Folgen dieser sogenannten "Neobiota" für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt sind oft harmlos, können aber auch massive Auswirkungen haben und hohe Schäden verursachen. Wie ein internationales Forscherteam, dem der Biodiversitätsforscher **Franz Essl** von der Uni Wien angehörte, in einer im Fachjournal "Perspectives in Ecology and Conservation" veröffentlichten Studie aufzeigt, übertreffen die Schäden durch Neobiota jene von Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Überschwemmungen.

"Einige gebietsfremde Arten werden für heimische Arten zum Problem - als Räuber, Konkurrenten um Nahrung und Lebensraum oder Überträger von Krankheiten", erklärt der Wissenschaftler vom Department für Botanik und Biodiversitätsforschung der Universität Wien in einer Aussendung. Als Beispiele für Mitteleuropa nennt er etwa Ragweed, mit den stark allergenen Pollen, den Maiswurzelbohrer oder die bei Imkern gefürchtete Varroa-Milbe.

"Das Bewusstsein für eingeschleppte Arten ist jedoch im Vergleich zu jenem für Naturgefahren nach wie vor gering, und Investitionen zur Bewältigung von Neobiota sind weiterhin stark unterfinanziert und werden verzögert", heißt es in der Studie. Daher hat das Forscherteam nun erstmals die Kosten der durch invasive Arten verursachten Schäden kalkuliert und mit jenen von Naturkatastrophen verglichen.

Einer seit kurzem vorliegenden Datenbank zu den globalen Kosten invasiver Arten zufolge verursachten die Neobiota zwischen 1980-2019 weltweit einen Schaden in Höhe von 1,2 Billionen US-Dollar (standardisiert auf US-Dollar 2020). Übertroffen wurden diese Schäden nur durch jene von Stürmen, die in diesem Zeitraum 1,9 Billionen US-Dollar betrug. Dafür liegen die wirtschaftlichen Verluste durch invasive Arten über jenen durch Erdbeben und Überflutungen mit jeweils 1,1 Billionen US-Dollar und sind um ein Vielfaches höher als die Schäden durch Dürren, Waldbrände und andere Naturkatastrophen.

Schäden durch Ragweed in Österreich bei rund 80 Mio. Euro pro Jahr

Als konkretes Beispiel verweist Essl gegenüber der APA auf eine 2012 veröffentlichte Studie, die die direkten, durch Ragweed in Deutschland verursachten Kosten auf mindestens 827 Mio. Euro jährlich geschätzt hat, etwa durch die Behandlungen der Allergiker bzw. durch deren krankheitsbedingte Fehlzeiten. "Da Ragweed in Österreich häufiger ist und sich die Art in den vergangenen zehn Jahren deutlich ausgebreitet hat, lässt sich näherungsweise - und bewusst konservativ - abschätzen, dass die Kosten für Österreich durch diese Art im Minimum bei etwa 80 Mio. Euro jährlich liegen", so Essl.

"Das Ergebnis hat uns selbst überrascht", erklärte Co-Autor **Phillip Haubrock** vom Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt (Deutschland) zur aktuellen Studie. Zudem seien die Schäden invasiver Arten seit der Jahrtausendwende im Vergleich zu jenen im Zeitraum 1980-1999 um 700% gestiegen. Der Anstieg lag damit wesentlich höher als jener bei den Kosten durch Naturkatastrophen.

Es sei daher essenziell, noch besser als bisher jene Arten frühzeitig zu identifizieren, die unter dem Einfluss des Klimawandels massive Schäden verursachen können. Ihre Einschleppung gelte es frühzeitig zu verhindern. "Es ist daher wichtig, die seit dem Jahr 2015 gültige EU-Verordnung zu invasiven Arten strikt umzusetzen und durch nationale Gesetze zu ergänzen", so Essl.

Für Österreich würde sich Essl eine "deutlich ambitioniertere Umsetzung" der EU-Verordnung wünschen. Zuständig dafür seien die Bundesländer, aber auch andere Behörden wie der Zoll, der für die phytosanitären Inspektionen von Importen zuständig ist. Das mache die Koordination der Umsetzung schwierig, meint der Experte, der es für wichtig hielte, "besonders für proaktive Maßnahmen wie Importkontrollen oder rasche Bekämpfung neu eingeschleppter Arten deutlich mehr an Ressourcen einzuplanen." Über einen eigenen, gemeinsam finanzierten "Neobiota-Rapid Response Fonds" könnten solche Maßnahmen rasch finanziert werden. (Schluss)

## **Holzmarkt: Nachfrage nach allen Sortimenten rückläufig**

Preise geraten bundesweit unter Druck und wurden regional bereits gesenkt

Wien, 18. April 2023 (aiz.info). - Auf dem österreichischen Holzmarkt ist der stockende Schnittholzabsatz langsam auch am Rundholzmarkt zu spüren. Vor allem im Süden des Bundesgebiets ist bei aktuell überdurchschnittlicher Bevorratung mit Fichtensägerrundholz und aufgrund der Erwartungshaltung von zusätzlichen Käferholzmengen die Nachfrage deutlich zurückgegangen. Neben witterungsbedingten Einschränkungen beim Abtransport, wird die Übernahme durch Kontingentierung beschränkt.

In den anderen Regionen ist die Nachfrage noch ansprechend, die Preise geraten jedoch österreichweit unter Druck und wurden regional bereits abgesenkt. Die Absatzmöglichkeiten von Kiefer haben sich weiter verschlechtert, mangels Abnehmer findet auch eine Verschiebung der Mengen in den Faserholzbereich statt. Lärche hält weiterhin das hohe Preisniveau, die Nachfrage kann meist nicht gedeckt werden, wie aus dem aktuellen Holzmarktbericht der LK Österreich hervorgeht.

Resümierend kann am Ende der Laubholzsaaison festgehalten werden, dass die Eiche nach wie vor sehr lebhaft nachgefragt wird und Rotbuche im Vergleich zum Vorjahr stärker geordert wurde. Dem Trend der Vorjahre folgend war bei Buntlaubholz die Vermarktung schwierig, hier konnten oft nur die besten Qualitäten abgesetzt werden.

Die Standorte der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie sind ausreichend mit Industrierundholz bevorratet. Nach einer weiteren Beruhigung der Energiemärkte nehmen die Stoffströme wieder weitgehend ihren gewohnten Verlauf. Die verringerte Nachfrage nach Holz geringerer Qualität und Revisionsstillstände führen nicht nur zu einem regionalen Aufbau von Waldlagern, sondern bringen auch die Preise unter Druck. Diese wurden auch regional bereits herabgesetzt. Bei Rotbuchenfaserholz kam es ebenfalls zu Preisanpassungen.

Jahreszeitlich bedingt ist die Nachfrage nach Energieholz zurückgegangen. Je nach Vertragsabschluss und Qualität ist eine größere Bandbreite, was die Preisgestaltung anbelangt, zu beobachten.

Noch keine Entwarnung beim Borkenkäfer

Die niedrigen Temperaturen sowie größere Niederschlagsmengen der letzten Wochen haben die Entwicklung des Borkenkäfers lediglich verzögert. Eine Entwarnung kann für heuer noch nicht gegeben werden. Insbesondere kleinflächige Schadereignisse durch Nassschnee oder Sturm bieten beste Voraussetzungen für eine Massenvermehrung. Daher ist besonderes Augenmerk auf die zeitgerechte Aufarbeitung solcher Flächen zu legen. (Schluss)

## **Lagerhaus lädt am 17. Juni zum #feldbewegend in die Steiermark**

Beim großen Feldtag die Landwirtschaft auf 250 Schauparzellen live erleben

Korneuburg/Kalsdorf bei Ilz, 18. April 2023 (aiz.info). - Die Lagerhaus-Genossenschaften und RWA Raiffeisen Austria machen am 17. Juni 2023 in Kalsdorf bei Ilz in der Steiermark die heimische Landwirtschaft für Jedermann:frau live erlebbar. Auf einem 40 a großen Grundstück mit 250 Schauparzellen werden 100 Aussteller:innen alle Facetten, die die Landwirtschaft zu bieten hat, präsentieren. Der Fokus liegt beim diesjährigen Feldtag auf Digitalisierung und Agrar-Innovationen.

Die Besucher erwarten Agrar-Innovationen und aktuelle digitale Services, wie z.B. die neuartige Spot-Spraying Technologie ARA von Ecorobotix. Erstmals live im Einsatz in Österreich wird ORIO sein, eine leistungsstarke Robotik-Plattform mit vielfältigen Funktionen für Acker- und Feldgemüsebau.

Ebenso vor Ort dabei sind die digitalen Services von Agrar Commander und onfarming.at, die von Bodenproben bis hin zu Wettervorhersagen moderne Informationen und Service zu den Landwirt:innen bringen.

Großmaschinen als Highlight

Live zu bestaunen gibt es im Traktoren-Segment unter anderem den John Deere 9RX und 8RX mit Raupenlaufwerk sowie die in Österreich sehr beliebte 6R Modell-Reihe. Weitere Highlights sind das John Deere-Flaggschiff der Erntetechnik - der Mähdescher X9 - und die aktuellen Feldhäcksler- und Rundballenpressen-Modelle.

Von Lindner werden die neuesten Modelle wie der Lintrac 130 und der neue Unitrac 122 LDrive Transporter live vor Ort zu sehen sein. PÖTTINGER präsentiert seine Neuheiten im Grünland und im Ackerbau.

Außerdem widmet sich der Feldtag dem Thema E-Mobilität. So präsentiert beispielsweise Graf Carello ihr neues E-Transporter-Portfolio im Nutzfahrzeugbereich.

250 Schauparzellen

Zusätzlich gibt es ein umfassendes Angebot mit Saatgut-Sortenschauen, Betriebsmittel-Versuchen sowie Informationen zu Futtermitteln und Agrarvermarktung. DIE SAAT zeigt vor Ort eine umfangreiche Sortenschau auf 250 Schauparzellen mit einem leistungsstarken, regional verankerten und an den Klimawandel angepassten Sortiment.



"Gleichzeitig geht es auch um den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und wertvollem Praxiswissen innerhalb der landwirtschaftlichen Community. Schließlich sollen alle Besucherinnen und Besucher einen unvergesslichen Tag erleben", so Generaldirektor **Reinhard Wolf**

Festival für die ganze Familie

Das Agrar-Programm wird umrahmt von einem abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie. Viele Direktvermarkter verwöhnen die Gäste mit köstlichen Schmankerln aus der Region. Auf die kleinen Feldtag-Besucher:innen wartet ein Kinderprogramm mit Tretraktor-Parcours, Hüpfburg, Soccer-Cage und Kinderschminken. Zusätzlich zum Lintrac Super Cup gibt es beim Feldtag-Gewinnspiel die Chance, einen Rentflex-Miettraktor von John Deere für ein Jahr zu gewinnen. (Schluss)

## **Terminavisos: Nationales Ressourcenforum am 2. und 3. Mai 2023**

Expert:innen sprechen über Kreislaufwirtschaft und Ressourcenwende

Salzburg, 18. April 2023 (aiz.info). - Das "Fünfte Nationale Ressourcenforum" steht Anfang Mai unter dem Motto "Vision 2050. Wie wir die Ressourcenwende schaffen" und versammelt dafür an zwei Tagen die wichtigsten Stakeholder aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Der Schwerpunkt der in Salzburg stattfindenden Tagung liegt auf der praxisnahen Umsetzung von Kreislaufwirtschaft durch Betriebe, Gemeinden und Gesellschaft.

Das Programm am 2. Mai (10 bis 17 Uhr) ist ausschließlich online zugänglich. Die Begrüßung machen Rudolf Zrost (Präsident des Ressourcen Forum Austria), Leonore Gewessler (Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie) und Xaver Edelmann (Gründer und Vizepräsident World Resources Forum). Danach spricht Petra Künkel (Mitglied des Exekutivkomitees des Club of Rome und Ehrenpräsidentin des Collective Leadership Institute) über "Zukunftskompetenz Stewardship" und den aktuellen Club of Rome Bericht "Earth4All". Das weitere Tagungsprogramm besteht aus Panel-Diskussionen und Breakout-Sessions zu Themen von Circular Design, Green Claims und Greenwashing, Flächen-Recycling, Holznutzung über Digitalisierung bis hin zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen.

Am 3. Mai kann man die Veranstaltung von 9:30 bis 16 Uhr persönlich in Salzburg sowie via Streaming verfolgen. Die inhaltliche Einführung übernehmen Salzburgs Landeshauptmann-Stellvertreterin Martina Berthold, der Global Circular Activist Harald Friedl und Rudolf Zrost.

Darauf folgt eine Key Note von Nina Eisenmenger (Universität für Bodenkultur Wien) zum Thema "Mit der Ressourcenwende in eine klimaneutrale und lebenswerte Zukunft für alle". Das weitere Programm umfasst Panel-Diskussionen zur Zukunft von Ernährung, Wohnen und Bauen sowie Konsum.

Der Zukunftsdialog im Publikumssaal der Salzburger Nachrichten (ohne Streaming) bildet ab 19 Uhr den Abschluss der Tagung: Christian Berg, Honorarprofessor der TU Clausthal, spricht über "Ist Nachhaltigkeit utopisch? Wie wir Barrieren überwinden und zukunftsfähig handeln".

Weitere Informationen, Detailprogramm und Anmeldung auf:

<https://www.ressourcenforum.at/event/fuenftes-nationales-ressourcenforum/>

Das Ressourcen Forum Austria wurde 2013 als österreichische Plattform für effiziente Ressourcennutzung und Nachhaltigkeit von Vertretern aus Industrie und Landwirtschaft gegründet. Der Verein steht Organisationen wie Privatpersonen offen, die sich den Themen Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit widmen wollen. Das "Fünfte Nationale Ressourcenforum" findet im Rahmen der Internationalen Woche der Ressourcenwende statt. Mehr Informationen dazu unter [www.ressourcenwende.eu](http://www.ressourcenwende.eu). (Schluss) APA OTS 2023-04-18/09:08